

# Sonntagsfreude

## 48/21 | Achtundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

**Sonntag, 10. Oktober 2021**

### Zur 1. Lesung

*Im Buch der Weisheit, vermutlich um die Zeitenwende entstanden, wendet sich ein gelehrter jüdischer Verfasser an die Mächtigen und Einflussreichen. Bewusst spricht er als „Salomo“, der als Begründer der Weisheitstradition in Israel (vgl. 1 Kön 5,9-14) und als gerechter König gilt. Glaube und Handeln gehören nach der Logik des Buches untrennbar zusammen. Wer recht von Gott denkt, muss auch richtig handeln. Instrument und Maßstab dafür ist die Weisheit. Sie ist wertvoller als alles Geld und jeder Einfluss (V. 8), denn sie begründet den wahren Reichtum des Lebens, sie verleiht Klugheit, Maß und Einsicht.*

### 1. Lesung Weish 7,7-11

Ich betete und es wurde mir Klugheit gegeben; ich flehte und der Geist der Weisheit kam zu mir. Ich zog sie Zeptern und Thronen vor, Reichtum achtete ich für nichts im Vergleich mit ihr. Einen unschätzbaren Edelstein stellte ich ihr nicht gleich; denn alles Gold erscheint neben ihr wie ein wenig Sand und Silber gilt ihr gegenüber so viel wie Lehm. Mehr als Gesundheit und Schönheit liebte ich sie und zog ihren Besitz dem Lichte vor; denn niemals erlischt der Glanz, der von ihr ausstrahlt. Zugleich mit ihr kam alles Gute zu mir, unzählbare Reichtümer waren in ihren Händen.

# Sonntagsfreude

## **Antwortpsalm Ps 90 (89)**

Sättige uns, Herr, mit deiner Huld!

Dann werden wir jubeln und uns freuen.

## **Zur 2. Lesung**

*Es kommt alles darauf an, dass wir als Menschen die Anrede Gottes nicht überhören. Darum kreist der Verfasser des Hebräerbriefes in dem Abschnitt (Hebr 3,7-4,13), der an die Lesung des letzten Sonntags anschließt. Denn das Wort, das wir hören und auf das wir achten sollen, ist Jesus Christus selbst (vgl. Hebr 1,2). In ihm ist das Wort Gottes unter uns lebendig geworden. Jesu Wort bewirkt, was es sagt, es ist lebendig und kräftig. Das erleben wir in den Wundergeschichten der Evangelien: Wenn Jesus spricht, werden Menschen geheilt und sie beginnen ein neues Leben. Und seine Worte decken „messerscharf“ auf, worum es eigentlich geht. Das wird im heutigen Evangelium deutlich.*

## **2. Lesung Hebr 4,12-13**

Lebendig ist das Wort Gottes, wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenken und Mark; es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens; vor ihm bleibt kein Geschöpf verborgen, sondern alles liegt nackt und bloß vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schulden.

## **Zum Evangelium**

*Dem Mann ist es ernst. Er wirft sich vor Jesus auf die Knie und fragt, wie er das ewige Leben gewinnen kann. Das griechische Wort bedeutet eigentlich „erben“ und schließt an die Rede von*

## Sonntagsfreude

*der Landverheißung für Israel an (vgl. Gen 15,7; Num 26,53). Das Erbe ist Geschenk und Lebensgrundlage. Wer das Reich Gottes „erbt“, erhält Anteil an einem Lebensraum, der nicht mehr verloren gehen kann (vgl. Mt 25,34; 1 Kor 6,9.11):. Der Mann fragt nicht, wie er sich dieses Erbe verdienen kann, er weiß um die Gnade dieses Geschenks. Aber wie soll er sich verhalten, um Anteil an diesem unzerstörbaren Leben zu erhalten? Jesus vertritt mit seinem Rat, den ganzen Besitz zu verkaufen und den Armen zu geben, keinen „geistlichen“ Kapitalismus, der nach einem himmlischen Bankkonto schießt. Er legt den Finger in die Wunde: Woran hängt dein Herz? Diese Frage nach dem ewigen Leben muss ich mir jetzt stellen, denn sie wird Konsequenzen für meine Haltung, meinen Lebensstil, meinen Alltag haben.*

### **Evangelium** Mk 10,17-30

In jener Zeit lief ein Mann auf Jesus zu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus antwortete: Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer der eine Gott. Du kennst doch die Gebote: Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch aussagen, du sollst keinen Raub begehen; ehre deinen Vater und deine Mutter! Er erwiderte ihm: Meister, alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt. Da sah ihn Jesus an, umarmte ihn und sagte: Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe, was du hast, gib es den Armen und du wirst einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach! Der Mann aber war betrübt, als er das hörte, und ging

# Sonntagsfreude

traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen. Da sah Jesus seine Jünger an und sagte zu ihnen: Wie schwer ist es für Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen! Die Jünger waren über seine Worte bestürzt. Jesus aber sagte noch einmal zu ihnen: Meine Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen! Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt. Sie aber gerieten über alle Maßen außer sich vor Schrecken und sagten zueinander: Wer kann dann noch gerettet werden? Jesus sah sie an und sagte: Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich. Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Jesus antwortete: Amen, ich sage euch: Jeder, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus oder Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird das Hundertfache dafür empfangen. Jetzt in dieser Zeit wird er Häuser und Brüder, Schwestern und Mütter, Kinder und Äcker erhalten, wenn auch unter Verfolgungen, und in der kommenden Welt das ewige Leben.

Texte aus: Messbuch 2021, Butzon & Bercker

## Ankündigungen

Das **Konzert** am **Donnerstag, 21.10, 19:30 Uhr** „Frühe Ensemblemusik“ Geistliche Musik am Habsburger-Hof (öffentliche Diplomprüfung der mdw) **entfällt!**